

von Ahnen bey, von welchen doch niemahls der kleinste Bluts-Tropfen in die Adern derselben gekommen.

Ich mache folgenden Schluß: Die Gesellschaft würde nimmermehr unter den Menschen zum Stande gediehen seyn, wenn man keine Häuser, Dörffer und Städte erbauet hätte, wo sie bey-sammen zu wohnen Gelegenheit gefunden. Dieses war das rechte Mittel, wodurch sie dienstfertig, wohlgesittet, vertraulich und mit einem Wort gesellig wurden. Es haben also die Maurer selbst die erste Gesellschaft gestiftet, und dabey die Absicht gehabt, mit einander an Errichtung der Gesellschaft anderer Menschen zu arbeiten. Sie treiben eine Kunst, welche für die älteste, vernünftigste und nützlichste zu achten. Sie haben es dar-in so weit gebracht, daß sie gar daran gearbeitet, die Menschen bis in den Himmel zu erheben. Die Heil. Schrift bezeuget solches, wenn sie von dem Babylonischen Tempel-Bau Meldung thut. Es ist dieses eine Kunst, welche man schwerlich ohne Gehülffen ausüben kan; die unterschiedenen Materialien, so zum Bauen vonnöthen sind, könten nicht auf bequeme Art gebraucht werden, wenn ein einziger Mensch solche zubereiten müste. Das Handwerck würde unerträgliche Arbeit und Mühe erfordern, wenn der Werckmeister sich genöthiget befände, alle Augenblick hinauf- und herunter, und wieder hinauf zu seinem Gerüste zu steigen, um sich mit allen Nothwendigkeiten zu versehen.

Man hat zu dem Wort Maurer das Beywort Frey gesetzt, damit man die Gesellschaft, welche